

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für eine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem wirklichen Geheimen Rathe, Kämmerer und lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses des Reichsrathes Alois Freiherrn Ceschi a Santa Croce den Grafenstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 4. April d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß dem Fürsten Josef Colredo-Mannsfeld anlässlich seines Scheidens von der Stelle eines Präsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien die vollste Allerhöchste Anerkennung für seine in dieser Eigenschaft entwickelte vieljährige, verdienstvolle Thätigkeit zum Ausdrucke gebracht werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 26. März d. J. dem ordentlichen Professor der allgemeinen und analytischen Chemie an der deutschen technischen Hochschule in Prag Dr. Wilhelm Gintl den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 26. März d. J. dem ordentlichen Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie an der böhmischen Universität in Prag Dr. Theophil Eisel den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliezung vom 4. April d. J. die Wahl des Heinrich Freiherrn von Doblhoff-Dier zum Präsidenten, dann des Josef Ritter von Brenner-Felsach und des Franz Pirko zu Vicepräsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen:  
zu Oberärzten im Activstande der k. k. Landwehr:  
(mit dem Range vom 5. April 1895):  
die Assistenzärzte:

## Feuilleton.

### Slipper.

Roman aus der Gesellschaft von L. Tschirnau.  
(71. Fortsetzung.)  
Leicht vorgebeugt, den chapeau bas zwischen den Knien haltend, saß er jetzt dicht neben ihr in einer Haltung, die weit eher vertraulich als ehrerbietig zu nennen war und die Blanche jedenfalls sehr unstatthaft fand.  
«Jawohl, Cousinchen — ich Ihnen!» begann er wieder. Blanche unterbrach ihn.  
«Bitte, nennen Sie mich nicht immer Cousinchen,» sagte sie ärgerlich. «Das klingt ja, als ob Sie zu einem Kinde sprächen —»  
«Also: Gnädigste Cousine! Genügt das?»  
Blanche antwortete nur durch ein stummes Achselzucken und Egon fuhr fort:  
«Sie handeln unverantwortlich an mir. Sie ver-Charakter!»  
Wider Willen mußte Blanche lachen.  
Ihr Nachbar schien entzückt.  
«Gott sei Dank,» sagte er. «Das war wieder einmal die Stimme der Natur. Ihre ernstwürdige Miene hat mich in diesen letzten Tagen beinahe zur Verzweiflung gebracht. — Wirklich, Cousinchen — pardon, meine gnädigste Cousine, wollte ich sagen! Sie haben mich ganz abscheulich behandelt. Wollen Sie vielleicht die Ursache einer furchtbaren Katastrophe sein? Dahin

Dr. Leon Binder, des Landwehr-Infanterie-regimentes Czernowitz Nr. 22;  
Dr. Josef Heller, des Landwehr-Infanterie-regimentes Klagenfurt Nr. 4;  
Dr. Arthur Kreuz, des Landwehr-Infanterie-regimentes Czernowitz Nr. 22;  
Dr. Simon Halpern, des Landwehr-Infanterie-regimentes Rzeszów Nr. 17, und  
Dr. Romuald Binder, des Landesjäger-Regimentes Bozen Nr. II — alle fünf in den genannten Regimentern;  
weiter:  
aus Allerhöchster Gnade zu verleihen:  
dem Director der k. k. Fachschule für Gewehr-Industrie in Ferlach und der k. k. Probieranstalten für Handfeuerwaffen in Ferlach, Prag, Weipert und Wien Gustav Schagl von Mühlfort die früher bekleidete Lieutenant-charge im Verhältnisse «der Evidenz» der k. k. Landwehr.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Directions-Adjuncten des Wiener k. k. Schulbücher-verlages Johann Riederhofer zum Director dieses Schulbücherverlages ernannt.

Den 13. April 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staats-druckerei das XXIII. Stück der slovenischen, das XXIV. Stück der rumänischen und das XXV. Stück der italienischen und polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und verwendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Bericht des k. k. Gewerbeinspectors Dr. Valentin Pogatschnigg über den IV. Aufsichtsbezirk.

VI.

In einem Etablissement der Textilindustrie mit Tag- und Nachtschichten traf ich die Einrichtung, daß immer dieselben Arbeiter bei Tag und die anderen nur bei Nacht beschäftigt waren, ohne daß in der Lohnbemessung eine Verschiedenheit bestanden hätte. Da eine so ausschließliche Verwendung immer derselben Personen zu der unbequemen Arbeit in der Nacht sowohl den Interessen der Arbeiter, wie den Intentionen des Gesetzes widerspricht, habe ich nicht veräußt, diese Praxis zu beanstanden. In den übrigen fabrikmäßigen Betrieben mit kontinuierlicher Arbeit wechselten die Arbeiter in der üblichen Weise ab. Der Uebergang von

werden Sie gelangen, wenn Sie es so weiter treiben. Wenn ich nächstens die Sünde des Selbstmords auf mein Gewissen lade, so sind Sie schuld daran. Ich bin zu allem möglichen fähig, wenn Sie fortfahren, mich mit so empörender Grausamkeit zu behandeln. Wie gesagt, Sie verderben meinen Charakter. Ich fühle, wie alle bösen Triebe meiner Natur täglich mehr das Gute überwuchern, das in mir lebt —  
«Und das ja leider schon an sich so außerordentlich geringfügig ist,» lachte Blanche.  
«Darüber ließe sich streiten,» gab er bedächtig zurück. «Thatsache ist jedenfalls, daß ich mich sehr zu meinem Nachtheile verändert habe, seit mein böses Geschick mich mit Ihnen zusammenführte.»  
«Sie waren immer schlimm genug,» schob Blanche ein, «streitsüchtig, eigensinnig.»  
«Ganz im Gegentheil — meine Sanftmuth ist sprichwörtlich gewesen unter meinen Bekannten, aber Ihrer Rechthaberei gegenüber —»  
«Die nur von der Ihrigen übertroffen wurde.»  
«Da — sagte ich es nicht? Sie müssen immer das letzte Wort haben.»  
«Selbstverständlich. Meinen Sie vielleicht, daß ich die Lust verspüre, mich von Ihnen tyrannisieren zu lassen?»  
Egon Strusa ließ das Ende seines langen, weichen Schnurbartes langsam durch die Finger der Rechten gleiten, und dabei sah er von unten herauf seiner Nachbarin in das hübsche, trogige Gesichtchen.  
«Cousine Blanche, hüten Sie sich,» sagte er mit einem perfiden Lächeln. «Wenn Sie mich zu sehr reizen, so räche ich mich.»

der Tag- in die Nachtarbeit wurde in den meisten Fällen mit einer Wechselschicht von 18stündiger Dauer bewerkstelligt. Vereinzelt traf ich bei Holzschleifereien, Papierfabriken, Mühlen noch hie und da 24stündige Wechselschichten, welche sich, wie dies bereits in früheren Berichten angeführt worden, bei der Arbeiterschaft einer größeren Beliebtheit erfreuen, als die gesetzlich vorgeschriebene 18stündige Schicht.

Gesetzwidrige Verwendung der unter besonderen Schutz des Gesetzes gestellten Personen, der Frauen und Kinder zur Nachtarbeit war in einzelnen Fällen vorgekommen. Von Verwendung von Kindern habe ich nur zwei Fälle erhoben, den einen in einer kleingewerblichen Werkstatt, wo die Lehrlinge zeitweise bis 9, ja bis 10 Uhr an der Arbeit zu sein gezwungen waren, den anderen in einer Papierfabrik. Hier wurden Mädchen und Frauen in größerer Zahl zur Nacharbeit herangezogen, die etwa keineswegs nur eine vorübergehende, sondern eine regelmäßige war.

Häufiger waren Vergehungen gegen die Vorschriften bezüglich der Sonntagsruhe wahrzunehmen und zu beanstanden. Dieselben kamen vor in 2 Betrieben der Eisen-, in einem der Textil-, in 5 Betrieben der Papierindustrie und in 4 Buchdruckereien.

Mehrfach wendeten die Betriebsleiter oder Unternehmer der betreffenden Etablissements ein, daß es sich lediglich um Installations-, Säuberungs- und Instandhaltungsarbeiten handelt, die ja gesetzlich erlaubt wären. In einem Falle mußten Hofarbeiter an Sonntagen Kohle aus den Waggons ausladen. In einer Cartonagefabrik kam dieselbe nur ausnahmsweise und nur für einzelne bringende Bestellungen vor (Lieferung von Grabkranzschleifen mit Golddruck); in 2 Buchdruckereien wurden hie und da an Sonntagen Partezettel gedruckt. Zu einem gewohnheitsmäßigen Unfuge scheint die Praxis der Sonntagsarbeit sich aber in einzelnen Betrieben des kleinen Gewerbes aus der Metall-, Holz-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie zu entwickeln. In einer Schlosserei mußten die Lehrlinge fast regelmäßig an Sonntagen mehrere Stunden arbeiten; ein Lehrling, der dies der Gewerbebehörde anzeigte, wurde von dem Meister ohneweiter aus der Lehre entlassen und alle Schritte, die er dann bei der Genossenschaft machte, um wieder in die Lehre zurückzukommen, blieben erfolglos. Ein gleicher Fall von häufiger Verwendung der Lehrlinge an Sonntagen wurden in einer Tischlerwerkstätte constatirt. Inhaber von Damenkleidmachereien kümmern sich vielfach gar nicht um die ge-

«Eh bien?»  
«Ich laufe dann davon und überlasse Sie dem edlen Lord, der dort hinter jener Portiere auf der Dauer steht.»  
Blanche zuckte die Achseln.  
«Nur zu,» sagte sie gleichmüthig. «In dem vorliegenden Falle ist Lord Clifton unter zwei Uebeln immer noch das kleinste. A revoir, monseigneur!»  
Dazu ein leichtes Reigen des dunklen Köpfcchens und eine graziose Fächerbewegung, kurz, eine Entlassung in aller Form.  
Aber der Verabschiedete gieng nicht. Er schlug nur einen ganz anderen Ton an.  
«Keine holbe Base, wollen Sie nicht geruhen, mich wieder in Gnaden aufzunehmen?» fragte er schmeichelnd. «Wenn Sie darauf bestehen, will ich mich zu jeder Sünde bekennen, die Sie mir zuzuschreiben für gut finden. Ich will auch Buße thun in Saß und Asche, nur seien Sie wieder gut — für die Dauer des heutigen Abends wenigstens. Es ist eine gar zu demüthigende Situation für einen Mann, wenn eine eine solche bezaubernde Ballkönigin, die noch dazu seine Cousine ist, so gar nichts von ihm wissen mag.»  
Blanche lachte spöttisch.  
«Sehr gut,» sagte sie. «Also lediglich aus Eitelkeitsgründen suchen Sie Versöhnung?»  
«Ich gestehe es. Darf ich Sie also demnächst zu einer Extratour holen?»  
«Daran kann ich Sie nicht hindern.»  
«Und Sie werden mich nicht — hm, wie soll ich sagen — so schneiden, wie Sie es vorhin beim Beginn des Balles gethan haben?»

gesetzlichen Vorschriften über Sonntagsruhe. Ein gleiches muß auch vom Bäckergerwerbe in einzelnen Orten gesagt werden. Solange noch die ältere Bestimmung der M. V. vom 27. Mai 1885 Geltung hatte, kamen Verfehlungen gegen dieselbe fast in den meisten Bäckereien vor. Aber auch jetzt, nachdem die Sonntagsruhe in diesem Gewerbe eine neue den beiderseitigen Interessen gerecht werdende Regelung gefunden hat, gibt es noch immer Arbeitgeber, welche mit Erfüllung der gesetzlichen Obliegenheit, mit der Einhaltung der Sonntagsruhe in ihren Bäckerverfstätten im Rückstande bleiben.

Die Fälle von Vergehungen in betreff der Arbeitszeit und Arbeitstage fanden von unserer Seite eine verschiedene individualisierende Behandlung. Bei den gelegentlichen Inspectionen im Laufe des Jahres ließen sich nur wenige derartige Uncorrectheiten constatieren. Die Mehrzahl derselben kam durch mündliche oder schriftliche Anzeigen zu unserer Kenntnis, oder wurde bei Gelegenheit anderer Anliegen der Arbeiter, meist bei denen über Lohnrechtsstreitfälle in näherer Ausholung der Parteien in Erfahrung gebracht. Die Richtigkeit solcher Anzeigen wurde dann in den meisten Fällen durch Inspectionen ad hoc erhoben, und dann nach Maßgabe des Resultates das Erforderliche veranlaßt. Nicht immer wurde gleich mit Anzeigen an die Gewerbebehörden vorgegangen. In vielen Fällen genügte schon die mündliche Beanständung bei der betreffenden Erhebungsinspection, um die Abstellung der Uncorrectheit zu erreichen. Da, wo zu erwarten stand, daß die Richtigkeit einer uns zugekommenen Anzeige von dem betreffenden Gewerbe-Inhaber bestritten werde, behalfen wir uns auch mit schriftlichen Erinnerungen. Diese waren meist von dem gewünschten Erfolge.

So hatten wir von mehreren Druckereien den Bestand einzelner Uncorrectheiten in Bezug auf die Arbeitszeit erfahren. Ich ließ daraufhin eine schriftliche Erinnerung ergehen, daß ehestens durch Aenderung in der Arbeitseinteilung dem Gesetze entsprochen werden möge, damit ich nicht in die Lage käme, bei einer unermutheten Inspection den Fortbestand der Uncorrectheiten zu constatieren und diese sodann der Gewerbebehörde anzeigen zu müssen. Wo aber bei der Individualität des Unternehmers oder Betriebsleiters von solcher Behandlung kein Erfolg zu erwarten war, oder wo es sich um Betriebe handelte, in denen mit den Arbeitern hart umgesprungen wird und schon geringe Verstöße genügt, um ihnen Strafen oder Entlassung zu bringen, trugen wir kein Bedenken, sofort mit Anzeigen an die Behörden vorzugehen, wenn wir Uncorrectheiten erfahren und selbst zu constatieren Gelegenheit gehabt hatten.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 16. April

Nach dem Wiederzujammentritte des Abgeordnetenhauses werden vier Reichsrathsmandate neu zu besetzen sein. Erledigt sind: ein Mandat aus dem

«Darauf müssen Sie es antommen lassen.»  
 «Wohl denn — ich vertraue auf Ihre weibliche Milbherzigkeit. Und nun noch etwas, ma petite cousine chérie! Der Cotillon gehört mir!»  
 «Auf keinen Fall! Hören Sie nicht, daß ich ihn schon halb und halb dem Lieutenant von Rabenau versprochen habe?»  
 «Eben deshalb!»  
 «Ich verstehe nicht!»  
 Blanche sah ihn erstauut und mißtrauisch an.  
 «Was wollen Sie damit sagen?» fragte sie ungeduldig, als er nicht sofort antwortete.  
 «Nur — daß Sie besser thun würden, den Cotillon nicht an Fred Rabenau zu vergeben.»  
 «Warum?»  
 «Gestatten Sie mir eine Gegenfrage, ma cousine.»  
 «Beabsichtigen Sie, Gräfin Rabenau zu werden?»  
 «Mein Herr!»  
 «Bitte — zürnen Sie mir nicht von neuem. Aber wirklich, wenn Sie es nicht beabsichtigen, so sollten Sie den armen Jungen nicht in seinen Illusionen noch bestärken. Ich weiß aus seinem eigenen Munde, daß er die Hoffnung hegt, Sie zu erringen, und daß er nur auf eine Gelegenheit wartet, um Ihnen seine Gefühle zu gestehen.»  
 «Aber warum haben Sie ihm nicht gesagt — Sie stockte, und er fuhr fort:  
 «Was denn, meine holde Base? Daß er Ihre bezaubernde Freundlichkeit falsch ausgelegt hat? Er würde mir das — und zwar mit Recht — für eine Annäherung angerechnet haben. Ich zog es vor, Ihnen die Sachlage zu erklären, um, wenn meine Ahnung mich nicht betrog, Ihnen und dem Fred, den ich herzlich lieb habe, eine peinliche Situation zu ersparen. Und jetzt habe ich wahrscheinlich alles wieder verwirrt, was ich eben erst errungen hatte. Sie werden mir von neuem zürnen?»

(Fortsetzung folgt.)

oberösterreichischen Großgrundbesitze (durch das Ableben des Abg. Freiherrn von Hayden), das Mandat des dritten Wiener Bezirkes (durch den Tod des Abgeordneten Dr. Freiherrn von Sommaruga), ein Mandat aus der Gruppe Reichenberg des nichtideocommissarischen böhmischen Großgrundbesitzes (durch die Berufung des Freiherrn von Oppenheimer in das Herrenhaus), endlich das Mandat des Landgemeindenbezirkes Karolinenthal (durch die Resignation des Abg. Professor Tilscher); für das letztgenannte Mandat sowie für jenes aus dem oberösterreichischen Großgrundbesitze sind bisher die Candidaten noch nicht nominiert worden.

Der Unterrichtsausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses wird am 22. d. zusammentreten, um die Aenderungen, die das Magnatenhaus an dem Gesetzentwurfe über die freie Ausübung der Religion vorgenommen hat, in Berathung zu ziehen, und an demselben Tage nachmittags 5 Uhr wird der Justizauschuß denselben Gegenstand verhandeln. Am 23. d. soll der Wehrausschuß eine Sitzung halten, für welche der Gesetzentwurf über die Abänderung mehrerer Paragraphen des Militär-Einquartierungsgesetzes vom Jahre 1879 auf die Tagesordnung gestellt ist. Da dieser Gesetzentwurf nur die Abänderung mehrerer Paragraphen enthält und die übrigen Paragraphen des Einquartierungsgesetzes in Kraft bleiben sollen, ist der Wunsch laut geworden, die neuen Paragraphen zwischen die in Geltung bleibenden alten Paragraphen einzuschalten und auf diese Weise ein neues Gesetz zu erlassen, das alte Gesetz von 1879 aber ganz außer Kraft zu setzen; jedenfalls wären dann die in Geltung bleibenden alten und neuen gesetzlichen Bestimmungen über das Einquartierungswesen übersichtlicher, als wenn stets zwei Gesetze in Betracht gezogen werden müßten.

Ministerpräsident Baron Banffy und Finanzminister Lufacs seien nach Wien abgereist, um an den gemeinsamen Ministerconferenzen behufs Feststellung der Delegationsvorlagen theilzunehmen.

Die Vertreter der Hanfsstädte im deutschen Bundesrathe sollen, wie es heißt, bemüht sein, die Börsenreform-Vorlage zu ändern und einige ihrer drückendsten Bestimmungen auszumerzen. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß die Börsenvorlage noch in diesem Monate dem Reichstage zugeht.

In Antwerpen trat am 14. d. der Jahrescongress der Arbeiterpartei zusammen. Derselbe nahm nach langer Berathung nahezu einstimmig folgende Resolution an: «Nach Entgegennahme der Erklärungen des Generalrathes billigt der Arbeitercongress das Verhalten desselben durchwegs, bezeugt ihm das volle Vertrauen und beschließt, behufs Beseitigung des vom Parlamente genehmigten Gemeindevahl-Gesetzes, eine lebhaft propaganda einzuleiten.

Dem Journal «Capitale» zufolge würde die Reise des Königs von Belgien nach Italien mit der Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Clementine von Belgien im Zusammenhange stehen. Die officielle Verlautbarung der Verlobung werde in der Thronrede bei der Eröffnung der nächsten Parlaments-Session erfolgen.

Nas Havana wird vom 15. d. M. gemeldet: Der Führer der Insurgenten General Gomez ist auf San Domingo auf Cuba eingetroffen.

Aus Petersburg meldet man: Der Adjunct des Ministers des Innern, Sipiagin, ist zum Verweser der Kanzlei zur Entgegennahme von Bittschriften und an seiner Stelle der Senator Goriemykin zum Adjuncten des Ministers des Innern ernannt worden. General Richter bleibt Chef des Hauptquartiers des Kaisers. — Der Adjunct des Commandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, General-Adjutant Wojeikow, ist zum Oberkammerherrn ernannt worden. Zu wirklichen Staatsrätthen mit dem Prädicate «Excellenz» sind ernannt worden der Ministerpräsident beim Vatican Iswolsky und der Botschaftsrath Tscharykow in Berlin unter Verleihung der Kammerherrenwürde.

Der Chef der serbischen radicalen Partei, Basić, benachrichtigte auf telegraphischem Wege sämtliche radicale Localauschüsse, daß der Centralauschuß die Nichttheilnahme der radicalen Partei an den Stupschinawahlen beschlossen habe.

Die «Times» melden aus Rangoon: Es scheint wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß die englisch-französische Commission zur Abgrenzung des Pufferstaates zwischen Siam und Birma die Schwierigkeiten bald überwinden werde, da zwischen den französischen und den englischen Mitgliedern häufig Frictionen entstehen, hauptsächlich deshalb, weil die Franzosen einen Militärposten innerhalb des französischen Gebietes zu errichten versuchen. Infolge des Vorgehens der Franzosen soll eine britische Besatzung von 200 Mann nach Rang-tung abgefenet werden. — Die «Times» melden aus Kobe, daß die Cholera in Japan zunehme. Aus der Umgegend von Hiroshima werden über 40 Fälle gemeldet.

Nach einem von einem chinesischen Beamten in Hiroshima hieher gelangten Privattelegramme wurde der Friede zwischen China und Japan abgeschlossen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Freudige Botschaft.) Ihre I. und I. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josefa, Gemahlin des Herrn Erzherzogs Otto, ist glücklich von einem Prinzen entbunden worden. — Laut des am 15. d. M. ausgegebenen Bulletin ist das Befinden der Erzherzogin Maria Josefa ein zufriedenstellendes. Temperatur 36.4. Der neugeborene Erzherzog befindet sich gleichfalls gut. Prinz Georg von Sachsen ist abends aus Dresden in Wien eingetroffen, um der morgigen Taufe seines Enkels beizuwohnen.

— (Hochwasser.) Aus Temesvar wird vom 15. d. M. gemeldet: Das Steigen der Donau dauert bei Orsova an. Das Wasser hat die Felder zwischen der Stadt und der Eisenbahnstation überflutet und großen Schaden angerichtet. Die Vega ist hier bedeutend gelitten. — Die Ortschaft Tisza-Tarjan ist gänzlich überschwemmt. Die Bevölkerung flüchtete rechtzeitig. Man befürchtet den Einsturz sämtlicher Häuser. Es ist nicht bekannt, ob Menschenleben zu beklagen sind, da man sich der Ortschaft nicht nähern kann. In der Ortschaft Tisza-Regi, die größtentheils unter Wasser steht, sind viele Häuser eingestürzt. Tisza-Kürt schwebt in großer Gefahr; die Bevölkerung flüchtet. Das hieher beordete Militär nimmt überall mit größter Selbstaufopferung an den Rettungs- und Bertheibigungsarbeiten theil.

— (Großer Diebstahl.) Wie der «Freienfurter Generalanzeiger» meldet, wurden einem Cassenboten der Gold- und Silber-Scheideanstalt am 13. d. Vormittags am Schalter der Reichsbank 20.000 Mark entwendet. Der Thäter, angeblich ein Engländer, wurde verhaftet und bei demselben der volle Betrag vorgefunden.

— (Panik bei einem Stierkampfe.) Aus Barcelona wird vom 15. d. M. gemeldet: Beim gestrigen Stierkampfe sprang ein Stier über die Barriere in den dichtbesetzten Zuschauerraum. Eine unbeschreibliche Panik entstand. Ein Gendarm näherte sich dem wüthenden Thiere und gab einen Flintenschuß ab, der zwar das Thier niederstreckte, aber auch einen Zuschauer erreichte, welcher tödlich in die Brust getroffen zurückfiel. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

**Erdbeben.**

In der Nacht zum Ostermontage hat sich auf einem weiten Gebiete unserer Monarchie eine Erberschütterung fühlbar gemacht, die an einigen Orten mit solcher Intensität auftrat, daß die in Angst versetzte Bevölkerung ihre Wohnungen verließ und einen größeren Theil der Nacht im Freien zubrachte.

Ueber die Ausdehnung des Erdbebens und das Centrum desselben aus den bisher vorliegenden telegraphischen Berichten ein hinreichendes Bild zu gewinnen ist noch nicht möglich. Doch steht es fest, daß die in unserem Erdtrich glücklicherweise seltene Erscheinung fast das ganze Gebiet der Ostalpen bis tief in die Balkanhalbinsel hinein betraf.

In Wien ist das Erdbeben vielfach beobachtet worden; die bekannten Erscheinungen, daß einzelne Uhren stehen blieben, die Fenster klirrten, leichte Gegenstände von ihrem Plaze gerückt wurden, werden von zahlreichen Beobachtern gemeldet.

Die Erberschütterung ist die größte und intensivste, die in solcher Ausdehnung seit dem Jahre 1876 beobachtet wurde; im Nachstehenden geben wir die uns über daselbe auch vom Auslande zugekommenen telegraphischen Berichte, soweit wir sie nicht veröffentlicht haben.

Fiume. Gestern um 11 Uhr 17 Min. nachts wurde ein außerordentlich starkes Erdbeben verspürt, welches fünf Secunden dauerte. Die Gebäude verursachten keinen besonderen Schaden. Das Erdbeben verursachte allgemeinen Schrecken, besonders in dem Theater. Es waren im ganzen zehn wellenförmige Erberschütterungen von Nordwest nach Südost zu constatieren.

Triest. An der in Sanjaba bei Triest gelegenen Kaserne, in welcher zwei Piloten mit ihren Familien und acht Finanzwacheute Unterstand haben, wurden durch das Erdbeben derartige Beschädigungen verursacht, daß die Verlogierung aller Inwohner vorgenommen werden mußte.

Rom. Das meteorologische Institut meldet, daß das gestrige Erdbeben um 11 Uhr 17 Min. nachts in Verona, Belluno, Padua, Venedig, Rovigo, Biadene, Ferrara, Pesaro, Macerata und Florenz verspürt wurde. In Venedig dauerte der Erdstoß zwölf Secunden. Demselben giengen voraus und folgten mehrere kleine Stöße und unterirdisches Rollen. Die seismographischen Instrumente signalisierten das Erdbeben auch in Siena und Pavia. Ebenso melden Telegramme aus Ravenna und Aci Reale daselbst in der Nacht vorgekommene Erdstöße.

Rom. Gegen Mitternacht wurden in Ferrara, Udine, Treviso und Padua starke Erdstöße verspürt. In Udine folgten dem ersten Stoße mehrere weitere, jedoch weniger heftige. Viele Bewohner flüchteten erschreckt ins Freie. In Treviso flüchtete das gängstige Publicum aus dem Theater. Einige Schornsteine sind eingestürzt.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**\* Das Erdbeben.**

Das Schrecklichste ist überstanden, das Gefürchtete hat sich nicht wiederholt, denn die kurzen Erdstöße, welche heute nachts zu verspüren waren, bergen keine weitere Gefahr, und es ist nach den gewonnenen Erfahrungen bei ähnlichen wellenförmigen Erdbeben im Gegensatz zu Erdstößen mit Sicherheit anzunehmen, dass weitere größere Erschütterungen ausbleiben werden. Ein weiterer Grund zur Muthlosigkeit, Angst oder gar Verzweiflung ist daher nicht mehr vorhanden, und es wäre geradezu frevelhaft, sich durch ungläubwürdige, dem Verstand oder Unverstand entsprungene Gerüchte ängstigen zu lassen; können wir auch nicht in die Zukunft blicken, so darf kein denkender und fühlender Mensch je außeracht lassen, dass sein Leben in Gottes Hand steht.

Wer möchte es verkennen, wie hart die Bevölkerung durch das unvorhergesehene Elementarereignis getroffen, wie sehr sie an Hab und Gut geschädigt wurde. Wenn sie jedoch bedenkt, wie schwer alle Kreise der Bevölkerung durch das Unglück gelitten haben und dass seitens der Behörden alles aufgeboten wird, um Hilfe zu bringen, wird ihre Zuversicht und Muth wiederkehren. Die eingeleitete Hilfsaction kann jedoch nur dann von ersprießlichem Erfolg begleitet sein und segensreich wirken, wenn die Bevölkerung den Organen der staatlichen und autonomen Behörden volles, uneingeschränktes Vertrauen entgegenbringt, dieselben in jeder Beziehung thätig unterstützen, ihren Anordnungen willig Folge leisten, sich beispielsweise den im Interesse der Sicherheit des Lebens verordneten Delogierungen ohne Weigerung fügen, überhaupt davon überzeugt ist, dass die Behörden mit Ausbietung aller Kräfte bemüht sind, das Bortheilhafteste zum Besten der Bevölkerung vorzunehmen.

Noch verderblicher als übertriebene Angst oder ungerathenstes Misstrauen wirkt die apathische Passivität, das Händelndeswägeln. Wie schwer wird Handel und Gewerbe geschädigt, wenn Kaufleute ihre Verkaufsstellen ohne Grund schließen, Handwerker feiern, Gewerbetreibende müßig gehen, wenn viele Bewohner ihre gar nicht oder wenig beschädigten Wohnungen meiden, um in größter Unordnung sammt Familie im Freien zu lagern!

Gottvertrauen, Muth und Fleiß werden die Bahnen aufrechten und die Zweifelnden trösten; sie sind die sichersten und treuesten Wegweiser von Nacht zu Licht!

In einer gestern einberufenen außerordentlichen Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderath mit der anlässlich des Elementarereignisses einzuleitenden Hilfsaction und beschloss nach eingehender Debatte nach den Dringlichkeitsanträgen des Hrn. Frisar: Dem Bürgermeister 10.000 fl. zur Vertheilung an die durch das Erdbeben Nothleidenden der Bevölkerung im Einvernehmen mit der Armensection des Gemeinderathes zu übergeben. Der Betrag ist dem Special-Reservefonds für Coursverluste bei dem städtischen Lotterie-Anlehen zu entnehmen. Des weiteren werden 10.000 fl. zum eventuellen Bau von Baracken aus dem gleichen Fonds bewilligt. In den zu erbauenden Baracken sollen jene Familien Unterkunft finden, welche durch die Katastrophe obdachlos geworden sind. Der Bürgermeister habe an das Landespräsidium die dringende Bitte zu richten, dass raschestens aus Staatsmitteln eine ausgiebige Hilfe gewährt werde; im gleichen Sinne habe er sich an den Landesauschuss bittlich zu wenden. So gestützt sein werden, habe der Gemeinderath Beschluss zu fassen, welches unverzinsliche Darlehen von der Staatsverwaltung zu erbitten sei. Weiters gelangten zur Annahme: Die Anträge, die krainische Sparcasse um eine Unterstützung zu ersuchen, an die Staatsbahn um Bewohnungslose Beamte in Oberkrain Unterkunft finden können, und ein Antrag, es seien die Eisenbahnverwaltungen um Beistellung von Waggons zur Unterbringung Obdachloser zu ersuchen.

Bürgermeister Grasselli gibt bekannt, dass seitens des Militärarsars dreißig Betle beigelegt wurden, von denen zehn in der Sternallee, fünf auf dem Spielplatz unter Tivoli, fünf neben der Dampfmühle und fünf in der Kratau und Tirnau aufgestellt werden.

Zu Beginn der Sitzung theilte der Bürgermeister mit, dass er in Gemeinschaft mit Hrn. Frisar namens des Gemeinderathes beim Landespräsidenten Baron Hein die Bitte wegen Erwirkung einer Staatsaushilfe vorgebracht und der Landespräsident seine kräftigste Unterstützung zugesagt habe.

An Se. Excellenz den Minister des Innern wurde im gleichen Sinne ein Telegramm abgefordert.

Vom Magistrate wurden sechs Commissionen zur Untersuchung und Constatierung der Schäden in den einzelnen Häusern der Stadt beordert, welche mit ihrer Thätigkeit bereits begonnen haben. Nach einer beiläufigen Schätzung sind kaum zwei Procent aller Häuser in Baibach ohne größere Beschädigung geblieben. Seiber zeigt es

sich, dass sehr viele Häuser an der Außenseite weniger Schäden zeigen, im Innern aber derart verwüstet wurden, dass sie entweder demoliert oder mit großen Kosten adaptiert werden müssen. Die Abtragung zahlreicher Dachstühle, Pöhlung von Mauern, Demolierung von Häusern (insbesondere in der Bahnhofgasse) wurden rüstig in Angriff genommen. Bedauerlicherweise fehlt es an den nöthigsten Arbeitskräften, und man wird baldigst auswärtige Arbeitskräfte heranziehen müssen.

Nebst den bereits von uns genannten öffentlichen Gebäuden wurden auch die landschaftliche Burg und das Regierungsgebäude arg beschädigt. Im ersteren ist nur ein geringer Theil der Bureau weiter verwendbar. Die Wohnung des Herrn Landeshauptmannes wurde theilweise verwüstet und die Gemähten desselben durch herabfallende Biegel leicht verletzt. Ebenso ist die Wohnung des Herrn Landespräsidenten derart verheert worden, dass sie geräumt werden musste.

Der schwerverletzte Seher Paschel ist gestorben. Der schwerverletzte Feldwebel des 27. Infanterie-Regiments heißt nicht Böß, sondern Reinholz. Unter den schwerverletzten befindet sich auch der Sicherheitswachmann Furlan.

In der Brühl campieren zahlreiche Familien unter Gottes freiem Himmel, in der Tirnau haben sich Obdachlose eine Burg aus großen Krautfässern errichtet, in denen sie Unterkunft finden.

Große Verwüstungen hat auch das Erdbeben in der Umgebung Baibachs zur Folge gehabt. In der Unterschischka sind zahlreiche Häuser und die Kirche halb zerstört, desgleichen in der Oberschischka. Die dortigen Besitzer erleiden enormen Schaden. Besonders rühmenswert erscheint das Vorgehen des Herrn Peter Kosler, welcher die Verunglückten befristete und beherbergte.

In der Oberschischka wurden, wie bereits gemeldet, drei Personen getödtet, einige leicht beschädigt und Vieh verletzt. In der Gemeinde Bino wurde ein Kind getödtet; in Brunnendorf erlitten Schule und Pfarrkirche starke Beschädigungen, mussten daher gesperrt werden. In Wisowil wurde eine Frau getödtet; die Kirche in Mariaseld musste gesperrt werden. In der Josessthaler Papierfabrik ist ein Kamin abgestürzt, ein zweiter ist dem Einsturze nahe. In St. Marein mussten Kirche und Schule gesperrt werden; in Jeschza wurde die Kirche gesperrt, das Pfarrhaus delogiert. Desgleichen mussten in Tschernutsch Kirche, Pfarrhof und Schulhaus, weil stark beschädigt, gesperrt werden. Dortselbst wurde eine Magd getödtet, ein Besitzer und ein Mädchen schwer beschädigt.

Der Landesauschuss hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, wegen Erlangung einer Staatsunterstützung und Unterbringung der Kranken die nöthige Action einzuleiten.

Vom Lande sind uns nachstehende ausführlichere Berichte zugekommen:

**Abelsberg.** Am 15. d. M. nachts wurde hier ein ganz außerordentliches Erdbeben verspürt. Die erste drei bis vier Secunden andauernde Erschütterung fiel auf 11 Uhr 16 Minuten nachts, und es folgten dann in sehr verschiedenen Intervallen bis 6 Uhr 40 Minuten früh elf weitere Erschütterungen. In vielen Häusern sind Mauersprünge entstanden, der Verputz ist theilweise abgefallen, im bezirkshauptmannschaftlichen Amtsgebäude ist ein Rauchfangdach abgestürzt, viele Gegenstände wurden von ihrem Blage verrückt oder umgeworfen. Größter Schaden oder Unglücksfälle sind, soviel bisher erhoben werden konnte, nicht vorgekommen.

**Gurkseld.** In der Nacht vom 14. auf den 15. April wurde die ganze hiesige Gegend von einem ziemlich intensiven Erdbeben heimgesucht. Dasselbe begann um 11 Uhr 15 Minuten abends mit heftigen Oscillationen, welche sich bis 12 Uhr 30 Minuten mit größerer und geringerer Intenstität wiederholten. Nach einer Pause traten dieselben mehr schwingenden als stoßenden Bewegungen um 2 Uhr 30 Minuten und sicher constatierbar um 4 Uhr 30 Minuten morgens auf und schlossen mit zwei deutlichen Ruckern. Die Erscheinung war von einem unbestimmbaren Getöse begleitet, welches eher dem Geräusche der erschütterten Gegenstände als einem unterirdischen Rollen zu entspringen schien. Schwächere Bewegungen waren die ganze Nacht hindurch fühlbar. Der Barometerstand blieb unverändert. Das Phänomen beunruhigte insbesondere durch seine lange Dauer, so dass mehrere Leute in der Stadt ihre Wohnungen verließen. Beschädigungen sind außer einem Risse in der Mauer eines Stadthauses keine verursacht worden, was dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, dass das Erdbeben nicht mit heftigen Stößen auftrat. Ueber bedenklichere Wirkungen des Erdbebens oder über Unglücksfälle in der weiteren Umgebung circulieren bisher nur unverbürgte Gerüchte.

**Gottschée.** In der Nacht vom 14. auf den 15ten April wurde sowohl in Gottschée als in den angrenzenden Gemeinden ein starkes Erdbeben bemerkt, welches

um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr mit zwei rasch aufeinander folgenden, in der Richtung von West nach Ost verlaufenden wellenförmigen Stößen, begleitet von einem dumpfen unterirdischen Rollen, begann und sich sodann bis halb 7 Uhr früh, allmählich schwächer werdend, 7- bis 8mal wiederholte. Unglücksfälle haben sich hiebei nicht ereignet, doch sah sich die k. k. Bezirkshauptmannschaft veranlasst, die vorläufige Sperrung der hiesigen Stadtpfarrkirche und deren bautechnische Untersuchung durch einen concessionierten Maurermeister zu verfügen.

**Vittai:** Heute Nacht wurde hier ein äußerst heftiges Erdbeben wahrgenommen. Der erste und heftigste Stoß kam um 11 Uhr 10 Minuten von Südost gegen Nordwest; der letzte heute morgens um 7 Uhr in umgekehrter Richtung. Die ganze Nacht dauerte das unterirdische Rollen, dem noch gegen zehn Beben folgten. Das Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft zeigt in allen Räumlichkeiten sehr bedenkliche Risse. Viele Kamine sind von den Häusern abgestürzt, viele Parteien flüchteten sich ins Freie. Die Feuerwehr in Vittai war die Nacht hindurch in Bereitschaft. Unglücksfälle an Menschen sind keine zu beklagen.

**Voitsch.** Heute nachts um 11 Uhr 25 Min. wurde in Voitsch und Umgebung ein sehr starkes wellenförmiges Erdbeben beobachtet. Der erste und heftigste Erdstoß erfolgte um 11 Uhr 25 Min. Derselbe dauerte circa zehn bis zwölf Secunden und hatte eine südlich-nördliche Richtung, soweit dies beobachtet werden konnte. Dieser Erdstoß war so stark, dass die Häuser und Mauern vielfach Risse und Sprünge bekamen und dass an mehreren Orten der Mauerverputz herabfiel. Sodann folgten mehrere leichtere Stöße bis gegen dreiviertel 12 Uhr nachts, worauf um 11 Uhr 45 Min. und um 12 Uhr 5 Min. wieder stärkere, jedoch kurz andauernde Stöße verspürt wurden. Gegen 3 Uhr früh sowie um 6 Uhr 55 Min. früh erfolgten neuerliche stärkere Erdstöße. Die Erdstöße wurden von unterirdischem Getöse begleitet und waren derart, dass die Bevölkerung die Wohnungen verließ und die Nacht vielfach im Freien zubrachte. Der Himmel war rein und klar, die Nacht kalt.

**Rabmannsdorf.** Heute waren von 11 $\frac{1}{4}$  Uhr nachts bis 8 Uhr früh circa 18 bis 20 mehr oder minder heftige Erdstöße zu verspüren. Es ist kein Einsturz noch sonstiger Unglücksfall zu beklagen, doch haben die meisten Häuser mehr oder weniger bedeutende Sprünge erlitten. Auch im Schlossgebäude ist fast kein Zimmer intact geblieben und zeigen an den Wänden mehr oder weniger starke Risse und Sprünge. Die Bewohner von Rabmannsdorf sind sehr alarmiert, doch herrscht keine Panik.

**Stein.** In der verfloffenen Nacht vom 14. auf den 15. d. M. wurde auch Stein und die Umgebung von einem überaus heftigen Erdbeben heimgesucht. Der erste und heftigste Stoß erfolgte um 11 Uhr 18 Minuten, auf denselben folgten bis circa 8 Uhr früh noch bei 30 mehr oder minder heftige Erschütterungen, von denen namentlich die um 12 Uhr nachts und um 4 Uhr 15 Minuten früh stattgehabten besonders intensiv waren. Was die Verheerungen anbelangt, welche speciel in Stein selbst hervorgerufen wurden, so sei bemerkt, dass sozusagen sämtliche Gebäude durch mitunter sehr bedenkliche Sprünge beschädigt sind und dass insbesondere das Amtsgebäude, die Pfarrkirche sowie deren freistehender Thurm, das Kratner'sche Haus, in welchem sich die Amtswohnung des politischen Chefs befindet, das Haus des J. Kenda, des Postmeisters Novak u. s. w., die Filialkirchen am Salenberge und auf der Kleinfeste sich in einem Zustande befinden, welcher umso bedenklicher erscheint, als eine Wiederholung des in Rede stehenden Elementarereignisses nicht ausgeschlossen ist. In Stein selbst ist es glücklicherweise nur bei allerdings unabwehrbaren Beschädigungen des Eigenthums der Inassen geblieben, und sind Verluste an Menschenleben oder Verletzungen nicht zu verzeichnen, obwohl es beinahe ein Wunder zu nennen ist, dass durch das erfolgte Abstürzen zahlreicher Rauchfänge niemand beschädigt wurde. Die Panik, welche nach dem ungemein intensiven und lange anhaltenden ersten Erdstoße die Bevölkerung ergriff und welche auch durch die große Anzahl der folgenden Erschütterungen gesteigert wurde, hat nunmehr etwas nachgelassen, da seit 8 Uhr früh, einige kaum wahrnehmbare Schwankungen ausgenommen, weitere heftigere Stöße nicht erfolgt sind. Erwähnt sei, dass angesichts der schweren Schäden, welche an den oberwähnten Kirchen zutage treten, das Läuten mit den schweren Glocken eingestellt und sowohl die Pfarrkirche als die Filialkirche auf der Kleinfeste bis auf weiteres gesperrt wurden. Die Nothwendigkeit dieser Maßregel erscheint schon dadurch zugegeben, dass seitens des hiesigen Dechantes die Abhaltung des heutigen Hauptgottesdienstes spontan auf freiem Felde angeordnet wurde. Da zahlreiche Rauchfänge und sonstige Bestandtheile von Bautechnischen sich in einem so derouten Zustande befinden, dass deren Abbruch bei dem geringsten weiteren Erdstoße zu befürchten war, so wurde deren vorsichtige Abräumung angeordnet, welche unter Mithilfe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr auch erfolgte. Von auswärts sind bisher nur spärliche Nachrichten eingelaufen, und wenn man auch den verschiedenen sensationellen Gerüchten, welche diesfalls

currieren, nur jene untergeordnete Bedeutung beibehält, welche ihnen zukommt, so lauten doch die positiven und die als halbwegs positiv anzusehenden Daten traurig genug. In Lustthal, Bobice, Aich, Laß bei Mannsburg und Artina sind die Gewölbe der Kirchen theils eingestürzt, theils dem Einsturze nahe. Der Schaden, welcher an zahlreichen Wohnhäusern, Schlössern und Fabriken des Bezirkes angerichtet wurde, ist unermesslich. Laut bisher eingelaufenen Nachrichten wurde in Rodica das sechs-jährige Mädchen Francisca Javorsek getödtet, außerdem sind bislang mehre schwerere Verletzungen angezeigt.

Aus Bischoflack schreibt man uns außerdem: Bischoflack wurde Sonntag um 11 Uhr 15 Min. nachts von einem schrecklichen Erdbeben heimgesucht. Der erste Stoß war so heftig, daß alle Bewohner aus ihrem ersten Schummer aufwachen, und da dem ersten Stoße bald ein zweiter folgte, ins Freie eilten. Auf dem Plage spielten sich aufregende Scenen ab. Weiber und Kinder schrien durcheinander, auch viele Männer hatten die Fassung verloren. Die Panik vermehrte sich, als eine noch unaufgeklärte blickartige Erscheinung erfolgte, der ein neuer heftiger Erdstoß folgte. Rauchfänge stürzten auf die Gassen, so daß der Aufenthalt im Freien nicht minder gefährlich war, als in den Häusern. Viele flüchteten daher ganz aus dem Bereiche der Stadt, besonders auf den Kamnitnik; manche quartierten sich auch in den blockhausartigen Gebäuden Burgstalls ein. Den Aufenthalt im Freien machte die Kälte höchst unangenehm, für kleine Kinder auch gefährlich, deshalb zogen die Beherzteren es vor, trotz der Gefahr in den Wohnungen zu bleiben, freilich stets sprungbereit. Der folgende Montag brachte nur einige schwache Stöße, was zur Beruhigung der Bevölkerung wirklich notwendig war. Die Schäden in den Häusern sind ziemlich beträchtlich, manche Wohnungen sind unbenutzbar. In der folgenden Nacht traute fast die ganze Stadt dem Bandfrieden nicht, mied seine Wohnungen, bezog dafür andere, allerdings minder bequeme, als Vieh- und andere Waggons, Schuppen, Glasalons u. s. w. Das Aufhören der starken Erdstöße gibt übrigens der Bevölkerung Hoffnung, daß das Entsetzen ein Ende hat trotz aller falschen Prophezeiungen. Der letzte Stoß erfolgte heute um 1 Uhr, war aber sehr schwach.

(Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain am 4. April 1895.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, welche Mittheilungen genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Erledigung der Tagesordnung wurde die Errichtung directiv-mäßiger Volksschulen in Javorje, Lucina und Neu-Ostlich beschlossen. Ernannet wurden, und zwar: für die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule in Prestka bei Zwischenwässern der definitive Lehrer in Trzise, Anton Sonec; für die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule in Oskov der bisherige dortige provisorische Lehrer Karl Javorsek und für die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in Lustthal die definitive Lehrerin in Dragatusch, Karoline Radunig; der definitive Lehrer an der Volksschule in Brem, Paul Silc, wurde an die zweite Lehrstelle in Hrenowiz und die definitive Lehrerin in Commenda-St. Peter, Apollonia Dolinskel, an die zweite Lehrstelle in Brem überseht. Schließlich wurde einer Lehrers-Witwe die normalmäßige Wittwenpension und für ihre Kinder Erziehungsbeiträge bewilligt, dagegen dem Gesuche einer anderen Lehrers-Witwe um Anerkennung eines Conductquartales keine Folge gegeben.

(Ernennung.) Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister ernannte den Bergverwalter Vandeniger der Bergdirection in Idria zum Oberbergverwalter.

(Schließung der Schulen.) Der k. k. Stadtschulrath hat die Anordnung getroffen, daß der Unterricht an sämtlichen öffentlichen und Privatvolksschulen zu unterbleiben hat, bis der unbedenkliche Zustand der Schullocalitäten commissionell festgestellt sein wird.

(Personalmeldung.) Der zum Bezirks-schulinspector ernannte Oberlehrer in Neumarkt, Herr Josef Pragi, hat auf die erstere neue Stelle resigniert.

(Telegraphenstation Laibach-Stadt) hält zufolge Mittheilung der k. k. Post- und Telegraphendirection in Triest vom 16. April d. J. an bis auf weiteres ganzen Nachtdienst.

(Die Situation in der Stadt.) Die starke Aufregung hat einer etwas ruhigeren Auffassung Platz gemacht, und es sind viele Familien wieder in ihre Wohnungen zurückgekehrt; trotzdem übernachteten noch zahlreiche Personen in den Zelllagern und Eisenbahnwaggons, von denen ein großer Theil ganz gut ihr Heim aufsuchen und einerseits mit gutem Beispiel vorangehen, andererseits anderen Obdachlosen Platz machen könnte. Einzelne Gassen, so die Spital- und Bahnhofsgasse sind abgesperrt und werden militärisch bewacht, da man den Einsturz von Häusern und Dachstühlen befürchtet. Auf dem Südbahnhofs stehen 380, auf dem Staatsbahnhofs 272 Waggons, in welchen übernachtet wird. Heute nachts wurden zwei Erdstöße verspürt, und zwar um 1/10 Uhr und 12 Uhr nachts und einer heute um 4 Uhr 10 Min. früh. Ein besonderer Schade wurde durch

die Erdstöße nicht angerichtet. Viele Meldungen, die auch von auswärtigen Blättern aufgenommen wurden, erweisen sich glücklicherweise nunmehr als übertrieben. So stellten sich unter andern die Beschädigungen im Theater viel geringer dar, als colportiert wurde. Wie wir an anderer Stelle ausführten, wäre darauf zu dringen, daß Deute, die ohne jede Veranlassung müßig herumstreichen, zur Arbeit zurückkehren.

(Ein böswilliges Gerücht.) Wir werden um Aufnahme folgender Erklärung ersucht: Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß jemand, jedenfalls tendenziös in gehässiger Absicht, das Gerücht verbreitet hat, daß die Stationsvorstellung der Südbahn für jeden der der hiesigen Bevölkerung angefehlt der über die Stadt hereingebrochenen Erdbeben-Katastrophe in besser und bereitwilligster Absicht unentgeltlich zur Verfügung gestellten Eisenbahnwaggons eine fixe Gebühr einhebt. Ich sehe mich veranlaßt, eine derartige Verächtigung auf das entschiedenste zurückzuweisen. Guttman, Stations-Chef.

(Der große Brand in Tepliz.) Der Schaden, welchen die große Feuerbrunst im Curorte Tepliz angerichtet hat, ist leider noch viel größer als ursprünglich angenommen wurde und dürfte den Betrag von 90.000 fl. weit übersteigen, denn nicht nur die Grundbesitzer, sondern auch alle Inassen sind um Hab und Gut gekommen, sämtliche Häuser und Hütten sind bis auf den Grund niedergebrannt, alle Futtervorräthe vernichtet u. a. m. Herr Landespräsident Baron Heinsfuhr am Sonntag nachmittags zur Besichtigung der Brandstätte nach Tepliz, kehrte jedoch über die Nachricht von der Katastrophe in Laibach mittels Wagens in der Nacht hieher zurück und langte am Montag um 4 Uhr morgens an.

(Casino-Verein.) Die für den 18. d. M. angelegte Unterhaltung kann nicht abgehalten werden, da die Vereinslocalitäten durch das Erdbeben zu stark beschädigt wurden.

### Aufruf!

Es ist begreiflich, daß sich der Bevölkerung unserer Stadt infolge des entsetzlichen Unglückes, von dem Laibach durch das Erdbeben am Ostersonntag betroffen wurde, eine furchtbare Aufregung und Benurthigung bemächtigt hat. Dabei haben sich leichtsinnige oder gewissenlose Leute einfallen lassen, in diesen Schreckentagen Nachrichten zu verbreiten, welche dem Publicum noch mehr Furcht einjagen mußten.

Es wurde beispielsweise erzählt, daß Sachkundige Wiederholungen des Erdbebens und noch dazu im stärkeren Grade prophezeien; man gieng soweit, sogar die Stunden zu bezeichnen, wann sich das Erdbeben wiederholen soll. Das Publicum hat sich gottlob überzeugt, daß dieses unbesonnene Gerede auf Erfindungen beruhete, und daher sehe ich mich veranlaßt, die Bevölkerung dringend zu ersuchen, derartigen Gerüchten keinen Glauben zu schenken und sich von denselben nicht benurthigen zu lassen, sondern dem Stadtmagistrate diejenigen Personen anzuzeigen, welche derlei Gerüchte verbreiten, damit diese Individuen zur Verantwortung gezogen werden können.

Laibach am 16. April 1895.

Der Bürgermeister:  
**Grasselli.**

### Neueste Nachrichten.

#### Telegramme.

Wien, 16. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing um halb 2 Uhr nachmittags den Prinzen Georg von Sachsen in Privataudienz und begab sich sodann nach Schönbrunn, wo heute der Sejour eröffnet wird.

Wien, 16. April. Das Erdbeben, das in Wien nur schwach verspürt wurde und keinen besonderen Schaden anrichtete, verbreitete sich unheilvoll über das ganze Gebiet der südlichen und östlichen Alpen Oesterreichs und weit hinaus über den Karst, und zwar nach Süden über die istrische Halbinsel und über die lombardisch-venetianische Ebene, einerseits bis Ravenna, andererseits bis Florenz; im Südosten längs des kroatischen Küstengebirges bis Zara und über Bosnien und die Herzegovina. Destlich griff die Erdererschütterung nach Kroatien in das bekannte Erdbebengebiet von Agram und nach Ungarn über. Nördlich scheint Wien, westlich Salzburg die Grenze der Erschütterung zu bezeichnen. In Tirol bildet das Etschthal die westliche Grenze des Erdbebens, das nicht über den Brenner nach Norden hinausgriff.

Wien, 16. April. (Orig.-Tel.) Sämtliche Ziegelarbeiter, ungefähr 3000, der Wiener Ziegelgesellschaft sowie 250 Ziegelarbeiter des Hernalser Werkes streiken und verlangen eine 50 proc. Lohnerhöhung. Das Verhalten derselben ist ruhig. Die Mittheilung der Arbeitgeber wird morgen erfolgen.

Wien, 16. April. (Orig.-Tel.) — Ziehung der Waldsteinlose. — Den Haupttreffer mit 10.000 fl. gewinnt Nr. 49.331, 1500 fl. gew. Nr. 18.460, 1000 fl. gewinnt Nr. 59.301.

Agram, 16. April. (Orig.-Tel.) Die hiesige Kathedrale erlitt durch das Erdbeben keinerlei Beschädigungen. Aus der Provinz liegen Meldungen von Erdbeben aus Kreuz, Petrinja, Warasdin, Cirkvenica, Brachovsko, Zuzine, Maria-Bistrica, Blatar, Delnice, Gornja Rijeta, Cazma, Zvanic und Okusin vor. In allen diesen Ortschaften wurde kein Schaden angerichtet.

Wien, 16. April. (Orig.-Tel.) Der Landesverteidigungsminister Graf Welfersheimb ist nach Wien abgereist.

Friedrichsrub, 16. April. (Orig.-Tel.) Fürst Bismarck, welcher sich nach dem gestrigen Empfange etwas ermüdet fühlte, befindet sich wieder ganz wohl. Die Meldung über ein ungünstiges Befinden des Fürsten ist vollkommen erfunden.

Stuttgart, 16. April. (Orig.-Tel.) Herzog Albrecht von Württemberg stürzte um 9 Uhr vormittags in der Nähe der Villa Rosenstein vom Pferde und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Sein Zustand ist indes ungefährlich.

London, 16. April. (Orig.-Tel.) Wie das Journal «World» meldet, wird sich der Erbprinz Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha wahrscheinlich demnächst mit der Königin Wilhelmine von Holland verloben.

London, 16. April. (Orig.-Tel.) Gladstone empfing einige armenische Flüchtlinge, versicherte dieselben seiner Theilnahme und sprach die Befürchtung aus, daß der Ausgang der gegenwärtigen misslichen Action der Mächte wertlose Versprechungen der Türkei herbeiführen werde.

Belgrad, 16. April. (Orig.-Tel.) Königin Natalie trifft am 16. d. M. zum Besuche des Königs Alexander hier ein.

Zanger, 16. April. (Orig.-Tel.) Der deutsche Gesandte hat sich in Angelegenheit der Ermordung des deutschen Kaufmannes Rockhoff nach Mathagran begaben.

### Literarisches.

Mit der trefflichen Reproduktion eines Lenbach'schen Kanzlerporträts eröffnet die illustrierte Halbmonatsschrift «Sommer zum Meer» (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Preis des Heftes 75 Pfennig) ihr 15. Heft, das außerdem noch die Abbildung einer wirkungsvollen Statue des Fürsten von dem jüngeren Donndorf und zwei Zeichnungen von Meister Allers, «Die Getreuen von Jever» bei ihren Vorbereitungen zu dem Fest darstellend, enthält. Ein Schwungvolles Sonett von Eduard Baucus sowie ein Aufsatz des bekannten englischen Bismarck-Biographen Sidney Whitman, «Fürst Bismarck und die Jugend» betitelt, sind demselben Gegenstand gewidmet, und im Sammler finden wir einen Auszug aus dem Paulregister des Corps «Hannovera» mit den Resurrexionen An sonstigen interessanten Artikeln seien hier «Das Geheimnis des Planeten Mars» von Dr. Klein, «Die Vernische Hauswirtschaftsschule» von Dr. J. Langhard und «Im Kohlenbergwerk» von H. Georgi genannt, letztere beide besonders reich und anziehend illustriert. Neben den Fortsetzungen der beiden Romane «Ein Schlagwort der Zeit» von F. v. Jodelitz und «Zadwiga» von Karl Basse, deren Vorzüge wir bereits früher erwähnten, bringt das Heft eine in Italien spielende Dichterin gespenst von Holde Kurz, die uns diese feinsinnige Frühling auf der Höhe ihres Talents zeigt. Kunstblätter wie «Rabin» von Paul Thumann, «Der entscheidende Schritt» von A. Raban, «Beim Drawing-room der Königin» und «Dienst außer Dienst» um die Welt legen für die Illustrationstechnik dieser Zeitschrift das denkbar glänzendste Zeugnis ab.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

### Verstorbene.

#### Im Spital.

Am 11. April. Mathias Batler, Inwohner, 62 J., Tuberculose.  
Am 12. April. Johann Wirant, Arbeiter, 55 J., Lungengedem.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wahrscheinlichkeit des Nennens in Prozenten
16	7 u. Mg.	735.0	-1.0	D.	Schwach	0.00
	2 u. N.	733.3	14.4	D.	Schwach	
	9 u. Ab.	733.3	7.0	D.	Schwach	

Weiter, tagsüber leichte, nachts stärkere Erdstöße. Tagesmittel der Temperatur 6.8°, um 1.7 unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

### Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 16. April 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld', 'Ware', and various categories like 'Staats-Anlehen', 'Pfundbriefe', 'Bank-Actien', 'Industrie-Actien', and 'Prioritäts-Obligationen'.

Advertisement for 'Wietersdorfer Portland- und Roman-Cementwerke' by Ph. Knoch & Comp., Klagenfurt. Includes contact information for Fr. Seunig & Comp. in Laibach.

Advertisement for 'Alois Keil's Fussboden-Glasur' (floor lacquer) and 'Wachs-Pasta' (wax paste). Includes contact information for Jeglič & Leskovic in Laibach.

Advertisement for 'APOLLO-KERZEN' (candles) featuring an image of a candle and the text 'sind nur echt, wenn jede Kerze am Boden die Lyra, an der Seite das Wort "Apollo" trägt.'

Advertisement for 'Wasch-Plüsch' (washing plush) for the 'Frühjahrs-Saison' (spring season). Includes contact information for Albin Fleischmann.

Legal notice (1476) 3-2 St. 6777. Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tozbe Ivana Hrena, posestnika v Ljubljani (po dr. Ivanu Tavčarji) proti g. Holtu Lloyd in drugom, oziroma neznano kje na Angleskem bivajoči Mary Hannah Lloyd de praes. 28ega februvarja 1895, st. 4274, slednji postavil gospod dr. Viktor Supan, advokat v Ljubljani, skrbnikom na čin in da se je za razpravo določil dan na 19. aprila 1894, tusodno ob 9. uri 1895.

Legal notice (1464) Nr. 2970. Bekanntmachung. Bei dem k. k. Landes- als Handelsgericht in Laibach wurde die Abichung der Firma Albin Slitscher zum Betriebe der Spezerei- und Eisenhandlung und des Albin Slitscher als Inhaber dieser Firma im Register für Einzelfirmen vollzogen. Laibach am 9. April 1895.

Legal notice (1145) 3-3 Nr. 1702, 1703. Curatorsbestellung. Die unbekannt wo in Amerika abwesenden Johann Plešec von Jezelnice Nr. 10, dann Ivo Butkinić von Gabrovc Nr. 26, Johann Slanc von Kofalnica Nr. 41 und Anna Krasovec von Nadovič Nr. 4 und den unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern nach Niko Remanić von Draščice Nr. 28 wird Herr Leopold Gangl von Wöttling zum Curator ad actum bestellt, decretiert und ihm die Grundbuchsbescheide B. 1141 und 959 zugestellt. R. k. Bezirksgericht Wöttling am 15ten März 1895.

Legal notice (1337) 3-2 St. 2534. Oklic. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani postavilo je Janezu in Francetu Erzeno iz Sent Vida, zdaj neznanega für Damen- und Kinder-Costüme, Vorhänge und Tapisserte-Arbeiten, Blousen, Schlafrocke, Beinkleider, Unterröcke bei Albin Fleischmann Leinen- und Baumwollwaren-Fabriks-Niederlage und Wäschefabrik „zum Herrnhuter“ GRAZ. 12-12

bivališča, v varstvo njunih pravic gledé izbrisa zastavne pravice za njune terjatve iz zadolžnice z dne 27. decembra 1864 à po 115 gold. 39 kr. pri zemljišči vlož. st. 581 kat. občine Karlovske predmestje odvetnika dr. M. Hudnika v Ljubljani kuratorjem ad actum ter temu dostavilo dotični izbrisni odlok z dne 29. januarja 1895, st. 827. V Ljubljani dne 26. marca 1895.

(1465) Nr. 2849. Firma-Eintragung. Vom k. k. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wurde die Eintragung der Firma Anton Kodre zum Betriebe des Weinhandels in Brannica bei Wippach und des Anton Kodre, Weinhändler ebendort, als Inhabers dieser Firma im Register für Einzelfirmen vollzogen. Laibach am 6. April 1895. St. 2849.

Razglas. Pri c. kr. deželnem kot trgovskem sodišči v Ljubljani se je vpis firme: «Anton Kodre» trgovina z vinom v Brancici pri Vipavi in Antona Kodre, trgovca ravno tam, kot lastnika te firme v registru za posamezne firme izvršil. V Ljubljani z dne 6. aprila 1895.

(1484) 3-1 St. 737. Oklic izvršilne zemljiščine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini daje na znanje: Na prošnjo Franceta Zajca iz Krizke Vasi dovoljuje se izvršilna dražba Anton Butarovega, sodno na 2780 gold. cenjenega zemljišča vlož. st. 1 kat. obč. Gorenja Vas. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 2. maja in drugi na 30. maja 1895, vsakokrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenilno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebo vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 7. marca 1895.